

Die Bedeutung der Fachmittelschule als Zugangsweg zur Lehrkräfteausbildung an Pädagogischen Hochschulen¹

Ausgangslage und Fragestellung

Angesichts des steigenden Lehrkräftebedarfs insbesondere auf Primarstufe (Babel et al. 2013: 22; Brunner et al. 2016: 219) sowie der Tatsache, dass die Pädagogischen Hochschulen für diesen verstärkten Bedarf zu wenig Lehrpersonen ausbilden (Brunner et al. 2016: 219; Denzler 2010, 2014), rückt die Rekrutierungsbasis der Pädagogischen Hochschulen in den Fokus des Interesses (SKBF 2014: 228).

Diese gestaltet sich in der Schweiz v.a. durch zwei Zugangswege auf Sekundarstufe II, aus welchen der *prüfungsfreie* Zugang zur Ausbildung als Lehrperson für die Vorschul- und Primarstufe (V/P) an Pädagogischen Hochschulen möglich ist: die gymnasiale Maturität sowie die Fachmittelschule mit Berufsfeld und Fachmaturität Pädagogik.

Als klassischer und legitimer Weg in die Lehrkräfteausbildung (V/P) gilt hierbei die gymnasiale Maturität, welche gemeinhin - sowohl von bildungspolitischer Seite als auch von der Lehrerschaft - als «Königsweg» an die Pädagogischen Hochschulen bezeichnet wird (u.a. Criblez 2006; LCH 2009; Lehmann et al. 2007; EDK 2004). Die Fachmittelschule (ehemals Diplommittelschule) hingegen wurde als Zugangsweg in die Studiengänge der Pädagogischen Hochschulen (V/P) in manchen Regionen und von gewissen Akteuren immer wieder kritisiert, und einige Zeit lang lediglich als Ausnahmeregelung wahrgenommen (LCH 2003; Criblez 2003: 52).

Es gibt jedoch verschiedene Hinweise darauf, dass die Fachmittelschule mit Berufsfeld und Fachmaturität Pädagogik als Zubringerin für die tertiäre Lehrkräfteausbildung (V/P) zunehmend anerkannt wird und den bisherigen Königsweg über das Gymnasium in Frage stellt:

1. Das Berufsfeld und die Fachmaturität Pädagogik ist gesamtschweizerisch gut institutionalisiert, und die Fachmaturität wird im neuen Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz von 2011 (HFKG) im Gegensatz zum geltenden EDK-Anerkennungsreglement (EDK 1999) gegenüber der gymnasialen Maturität neu als *gleichwertige* Zugangsvoraussetzung genannt.
2. Des Weiteren zeigen Hochschulstatistiken, dass der Anteil Studierender mit einer Fachmaturität Pädagogik als Vorbildung an Pädagogischen Hochschulen (V/P) stark ansteigt – teilweise bis über 50 Prozent.

Das Dissertationsprojekt beschäftigt sich mit der Bedeutung der Fachmittelschule als Zubringerin in die tertiärisierte Lehrkräfteausbildung im Bereich Vorschul- und Primarstufe. Hierbei sind folgende Teilfragestellungen leitend:

- *Wie konnte sich die Fachmittelschule mit Berufsfeld und Fachmaturität Pädagogik trotz wiederholter Kritik als Zugangsweg in die tertiäre Lehrkräfteausbildung institutionalisieren?*
- *Welche 'Qualität' i.S.v. spezifischem Profil wohnt diesem Schultyp im Vergleich zum gymnasialen Königsweg inne bzw. wird ihm von verschiedenen Akteuren zugeschrieben?*

Theoretischer Rahmen

Da sowohl die Definition von 'Qualität' als auch der untersuchte Institutionalisierungsprozess Resultat von Aushandlungs- und Koordinationsprozessen sind, wird auf den theoretischen Rahmen der 'Soziologie der Konventionen' zurückgegriffen (Boltanski & Thévenot 2011). Dieser Ansatz geht davon aus, dass soziale Akteure in Koordinationssituationen, Handlungen und Entscheidungen mit Rückgriff auf sogenannte '(Qualitäts-)Konventionen' im Sinne von kulturellen Wertigkeitsordnungen koordinieren, bewerten und legitimieren (Diaz-Bone 2015). Die Pluralität dieser Konventionen führt jedoch auch zu Konflikten und Widersprüchen, so dass zur weiteren Handlungskoordination ggf. Kompromisse eingegangen werden müssen (ebd.).

Methodisches Vorgehen

Da sich '(Qualitäts-)Konventionen' auch als Tiefenstrukturen in Diskursen auffassen lassen (Diaz-Bone 2015: 356; Diaz-Bone & Krell 2015: 322), wird in methodischer Hinsicht ein wissenssoziologisch-diskursanalytisches Vorgehen mit handlungspragmatischer Ausrichtung verfolgt (Keller 2011).

Dabei werden in einer multiplen Fallstudie die beiden funktional äquivalenten Zugangswege Gymnasium und Fachmittelschule (sprach-)regional kontrastierend (Kantone AG, ZG, VD) untersucht (Yin 2009). Als Datenquellen dienen zentrale bildungspolitische Dokumente, Berichte, Positionspapiere, Mittelschulgesetze, Leitbilder, Feldnotizen und Interviews mit verschiedenen Zielgruppen (Experten, Bildungspolitik & -verwaltung, Rektor/innen, Lehrpersonen, Schüler/innen).

¹ Dissertation im Rahmen des SNF-Projekts (Nr. 100019_162987/1): «Die Fachmittel-/Fachmaturitätsschule (FMS) als eigenständiger Bildungsweg neben Berufsbildung und Gymnasium – Prozesse und Ergebnisse ihrer Positionierung und Profilierung»
Laufzeit: 01.03.2016 - 28.02.2019. Hauptgesuchstellerin: Prof. Dr. Regula Julia Leemann, Mitgesuchsteller: PD Dr. habil. Christian Imdorf.

Erste Ergebnisse

Es zeigt sich, dass die Etablierung der Fachmittelschule und Fachmaturität Pädagogik als Zubringerin zur tertiären Lehrkräfteausbildung (V/P) ein umkämpfter Prozess war. Kritiker/innen berufen sich hierbei vor allem auf die industrielle Konvention, wenn sie einzig die gymnasiale Maturität als Standardvorbildung für ein anforderungsreiches, zu professioneller Berufsausübung führendes Studium anerkennen. Befürworter/innen des Zugangs über die FMS hingegen stützen sich vorwiegend auf die häusliche Konvention, wenn sie kantonal gepflegte DMS -Traditionen und die sozialisatorische Funktion dieses Schultyps betonen.

Die stark verankerte Tradition der kantonalen Hoheit über die Lehrkräfteausbildung bedingt, dass innerhalb der EDK permanent (minimal)Konsens und Kompromisse für solche divergierenden Haltungen gefunden werden müssen. Dies führt schliesslich zur Einführung der Fachmaturität Pädagogik, welche als Kompromiss zwischen dem Aufrechterhalten eines in manchen Kantonen traditionell zur Lehrkräfteausbildung führenden Zugangs und dem Anspruch an eine gymnasiale Maturität als Vorbildung für Pädagogischen Hochschulen gesehen werden kann.

Des Weiteren zeigt sich, dass sich die FMS Pädagogik nach aussen vor allem über ihre Zubringerfunktion an die Pädagogischen Hochschulen profiliert, während ihr von anderen Akteursgruppen jedoch (auch) andere Qualitäten zu- oder aberkannt werden. Wertigkeit zugeschrieben wird ihr u.a. für ihre 'seminaristischen' Eigenschaften in der nachseminaristischen Ära: familiäre Atmosphäre, früher Bezug zur Berufspraxis und die Produktion von 'gesichertem' Nachwuchs für den Lehrberuf im Gegensatz zum Gymnasium. Gleichzeitig steht sie aber auch als Auffangbecken für gescheiterte Gymnasiast/innen und die Negativselektion in den Lehrberuf verstärkendes Gefäss in der Kritik.

Literatur (Auswahl)

Babel, Jacques; Gaillard, Laurent; Strübi, Pascal (2013): Szenarien 2013-2022 für das Bildungssystem. Neuchâtel: Bundesamt für Statistik (BFS).

Boltanski, Luc; Thévenot, Laurent (2011): Die Soziologie der kritischen Kompetenzen. In: Rainer Diaz-Bone (Hg.): Soziologie der Konventionen. Grundlagen einer pragmatischen Anthropologie. Frankfurt am Main: Campus, S. 43–68.

Bundesversammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft (2011): Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz, HFKG).

Criblez, Lucien; Lehmann, Lukas; Huber, Christina (Hg.) (2016): Lehrerbildungspolitik in der Schweiz seit 1990. Kantonale Reformprozesse und nationale Diplomanerkennung. Zürich: Chronos

Denzler, Stefan (2010): Zu wenig Nachwuchs für die Schweizer Schulen (155). In: Bildung Schweiz (4).

Diaz-Bone, Rainer (2015): Die "Economie des conventions". Grundlagen und Entwicklungen der neuen französischen Wirtschaftssoziologie. Wiesbaden: Springer VS.

Lehmann, Lukas; Criblez, Lucien; Guldemann, Titus; Fuchs, Werner; Périsset Bagnoud, Danièle (2007): Lehrerinnen- und Lehrerbildung in der Schweiz. Bericht im Rahmen der Bildungsberichterstattung 2006. Hg. v. Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung (SKBF). Aarau.

SKBF (2014): Bildungsbericht Schweiz 2014. Aarau: Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung.

Yin, Robert K. (2009): Case study research. Design and methods. 4th ed. Los Angeles, Calif.: Sage Publications.